

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

in
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckereien von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausch,
Ramenz, Carl Daberkow, Gro-
schütz, Köhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haase,
Stein & Bogler, Zwalbenbänke,
Rudolph Mose und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 70.

31. August 1895.

Sedan

Auf's Neue winkt in seinen Flammenzeichen
Nun Deutschlands höchster, größter Ehrentag —
Drum rauscht's vom Ost zum West, ihr deutschen
Söhne,

Klopft, deutsche Herzen, es mit gleichem Schlag:
„Gebrochen ward die welsche Tyrannei,
Deutschland, durch Einheit stark, ist groß und frei!“
Heil dir, das ist dein Werk, du Volk in Eisen,
Für das dich Wort und Lied unsterblich preisen!



O, forget nicht, ihr heimgegang'nen Sieger —
Das Vaterland, es ruht in sicherem Schutz!
Heischt es die Noth, wird jeder Sohn zum Krieger
Und bietet einer Welt von Feinden Trutz!



Ist auch der Meister, der ihn schuf, geschieden,
Und ihm gefolgt ins Grab der Heldensohn —
Wahret doch dem theuren Vaterland den Frieden
Der edle Sproß auf hehrem Kaiserthron!
Der Krone seiner großen Ahnen werth,
Hält fest und sicher Szepter er und Schwert —
Wir aber sollten dem nicht froh vertrauen
Auf den die Todten segnend niederschauen?



1895.

Wer wollte auch der Thaten nicht gedenken,
Auf Frankreich's Flur vollbracht von deutschem
Muth?

Wer eine Wehmuthsthräne euch nicht schenken,
Euch, die ihr fern in fränk'scher Erde ruht?
Ach, theuer ward mit deutschem Blut bezahlt
Des Reiches Bau, der heut' die Welt durchstrahlt, —
Drum seid gemahnt, ihr deutschen Brüder alle,
Daß jener Bau im Innern nicht zerfalle!



Was deutsche Eintracht, deutscher Muth erwarb,
Wofür die Schaar der Heldenbrüder starb:
Wir halten's fest und leisten heut' auf's Neue
Dem deutschen Vaterland den Schwur der Treue!

Bekanntmachung,

Einquartirung betreffend.

Um etwaigen Differenzen zwischen Quartiergeber und Quartiernehmer zu begegnen, werden nachstehende gesetzliche Bestimmungen hierdurch bekannt gemacht.
Den in der Stadt einquartirten Offizieren, Militärärzten im Offiziersrang und oberen Militärbeamten ist auf Verlangen Morgenkost zu gewähren.
Die mit Verpflegung einquartirten Mannschaften haben sich in der Regel mit der Kost des Quartiergebers zu begnügen. Bei vorkommenden Streitigkeiten muß den
Einquartirten in gehöriger Zubereitung und guter Qualität täglich gewährt werden:

- a., 1000 g Brod,
- b., 250 g Fleisch (Gewicht des rohen Fleisches) oder 150 g Speck,
- c., 125 g Reis oder Graupe bezw. Grütze oder 250 g Hülsenfrüchte oder 1500 g Kartoffeln,
- d., 25 g Salz,
- e., 15 g Kaffee (Gewicht in gebrannten Bohnen).

Außer den Kaffeeportionen hat der Einquartirte Getränke nicht zu beanspruchen.
Die Brodportion vertheilt sich gleichmäßig auf die Morgen-, Mittags- und Abendkost. Als Morgenkost ist Kaffee oder eine Suppe, als Mittagkost Fleisch und Gemüse,
als Abendkost Gemüse zu verabreichen.
Als Vergütung wird gewährt für die volle Tageskost 80 Pfg.
Hiervon wird gerechnet auf

die Mittagkost 40 Pfg.,
" Abendkost 25 Pfg.,
" Morgenkost 15 Pfg.

Pulsnik, am 28. August 1895.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Zur Jubelfeier des Sedantages.

In der Reihe der bedeutsamen Gedenktage von 1870/71,
deren fünfundzwanzigste Wiederkehr Deutschland seit Wochen
durch entsprechende patriotische Veranstaltungen festlich
feiert, ist nun jener Tag herangenaht, welcher den deutschen
Waffen und der heiligen Sache des Vaterlandes den
herrlichsten Triumph im großen Kriege gebracht hat —
der Tag von Sedan. Wohl sind auch die Tage von
Weissenburg und Wörth, von Mars la Tour und Gravelotte
mit leuchtenden Lettern in die deutschen Ruhmesannalen

vom Jahre 70 eingegraben, aber ihr Glanz wird doch
noch überstrahlt von demjenigen, den der gewaltige Tag
von Sedan weithin für alle Zeiten werfen wird. Denn
er hat durch die Riesenschlacht vom 1. September 1870
mit ihren unmittelbaren Folgen die Gefangennahme der
letzten Feldarmee Kaiser Napoleons III. und des über-
wundenen französischen Herrschers selbst, die größte und
bedeutungsvollste That gezeitigt, welche die deutsche Ge-
schichte seit vielen Jahrhunderten kennt, und er erfüllt
darum alle wahrhaft deutschführenden Herzen immer wieder
mit einem besonderen Hochgefühl patriotischer Erinnerung.

Indessen, so stolz wir Deutsche auch auf den kriegerischen
Ruhm und Erfolg sein dürfen, der uns aus dem furcht-
baren Ringen auf den Gefilden von Sedan geworden ist,
so bedeutet die Sedanschlacht für uns doch noch weit mehr.
Aus den blutgedüngten Fluren um die nordfranzösische
Festungsstadt wuchs die so heiß ersehnte nationale Einigung
Deutschlands hervor, dort wurde recht eigentlich der
deutsche Kaiserthron gezimmert, aus dem opferreichen
Kampfe, der die Söhne fast aller deutschen Stämme bei
Sedan gegen die Armee Mac Mahons vereinigte, wurden
das junge Reich und die Kaiserherrlichkeit geboren, welche

